

Wer kann was?

Bei Schmerzen bieten sich mehrere Fach-Disziplinen an. Wir nehmen die wichtigsten mit Prof. Dr. Dietmar Daichendt, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirotherapie und Osteopathie, unter die Lupe



Mit bloßen Handgriffen befreien manuelle Therapeuten von Rückenschmerzen und anderen Beschwerden

Orthopäde

➔ Hier lohnt sich der Termin

Er ist auf alle Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparats spezialisiert: Bandscheibenvorfälle, Entzündungen der Wirbelgelenke usw. Er behandelt Patienten direkt oder veranlasst zunächst ein Röntgenbild oder MRT – um dann je nach Ergebnis z. B. Schmerzmittel zu verschreiben oder ein Rezept für Physiotherapie oder Krankengymnastik auszustellen.

➔ Diese Ausbildung hat er
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie.

➔ Das kostet eine Sitzung
Die Behandlung bezahlt die Krankenkasse.

Chirotherapeut

➔ Hier lohnt sich der Termin

Er ist der Spezialist für Wirbelsäule und Gelenke und gefragt, wenn die Schmerzen unspezifisch

sind, also kein Bandscheibenvorfall o. ä. Ursache ist. Die Schmerzen sind eher an einer Stelle zu spüren. Es fühlt sich an, als wäre etwas „eingeklemmt“. Mit speziellen Handgriffen sorgt der Chirotherapeut für kleinste Bewegungen der Gelenke. Er verschiebt Wirbel sanft, um den natürlichen Bewegungsablauf wieder herzustellen.

➔ Diese Ausbildung hat er
„Chirotherapeuten“ sind weitergebildete Fachärzte, „Chiropraktiker“ sind in der Regel Heilpraktiker mit Zusatzausbildung. Manchmal aber auch ohne – der Begriff ist in Deutschland nicht geschützt.

➔ Das kostet eine Sitzung
Beim ärztlichen Chirotherapeuten 60 bis 80 Euro. Die Kosten übernimmt die Kasse. Beim Chiropraktiker sind es ca. 80 bis 120 Euro. Gesetzliche Krankenkassen zahlen in der Regel nicht, nur in Ausnahmefällen.

Osteopath

➔ Hier lohnt sich ein Termin

Etwa wenn die Behandlung durch den Chirotherapeuten oder -praktiker bzw. beim Orthopäden nur kurzzeitig geholfen hat. Die Schmerzen kehren zurück, strahlen aus. Im Vergleich zum Chirotherapeuten behandelt der Osteopath nicht nur die Schmerzstelle, sondern hat das Zusammenspiel von Gelenken, Organen, Muskeln und Geweben im Blick. Er sucht mit den Händen nach der Schmerzursache. Entlang des Fasziengewebes ertastet er Blockaden und löst sie. Vielleicht liegen auch Organstörungen den immer wiederkehrenden Rückenschmerzen zugrunde? Osteopathie hilft also bei chronischen Beschwerden, auch bei Migräne, Durchblutungsstörungen oder z. B. bei Magenschmerzen.

➔ Diese Ausbildung hat er
„Osteopath“ ist in Deutschland keine geschützte Berufsbezeichnung. Eigentlich müsste man von osteopathischen Therapeuten sprechen oder von Therapeuten, die Osteopathie betreiben. Im Idealfall sind das Ärzte, die eine vierjährige Zusatzausbildung absolviert haben. Nichtärztliche „Osteopathen“ sind meist Heilpraktiker oder Physio-

therapeuten. Letztere dürfen nur auf ärztliche Anordnung tätig werden.
➔ Das kostet eine Sitzung
Beim ärztlichen Osteopathen 200 bis 250 Euro. Heilpraktiker nehmen ca. 120 Euro. Manche Krankenkassen (nachfragen) geben um die 70 Euro Zuschuss pro Sitzung, für bis zu sechs Behandlungen pro Jahr.

Craniosacral-Therapeut

➔ Hier lohnt sich der Termin

Er ist der Auffassung, dass die Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeiten einen eigenen Puls haben. Diesen ertastet er, zieht daraus Rückschlüsse auf Störungen im Gewebe und beeinflusst ihn durch Grifftechniken, etwa an den Schädelknochen. So möchte der Craniosacral-Therapeut Beschwerden wie Rückenschmerzen und Schulterverspannungen, aber auch Migräne, Tinnitus und Rheuma behandeln.

➔ Diese Ausbildung hat er
Die Craniosacral-Therapie hat ihren Ursprung in der Osteopathie. Physiotherapeuten, Heilpraktiker oder auch Ärzte können sie erlernt haben. Die Methode ist von allen am wenigsten wissenschaftlich belegt und sollte nur ergänzend zu ärztlichen Maßnahmen in Anspruch genommen werden.

➔ Das kostet eine Sitzung
Etwa 80 bis 120 Euro, die der Patient selbst bezahlen muss.

Fotos: jump Fotoagentur



Stinkende Schuhe können ein Zeichen von Fußpilz sein

Stinkende Schuhe, Fußgeruch, Fußpilz

Stinkende Füße sorgen oft für peinliche Situationen: Bei einer Einladung zum Abendessen bittet Sie der Gastgeber Ihre Schuhe auszuziehen, oder Sie bemerken den Geruch beim Anprobieren von Schuhen oder Hosen im Geschäft.

Bakterien verursachen den Fußgeruch

Der unangenehme Geruch der Füße und Schuhe wird meist durch Bakterien verursacht. Diese treten nicht selten im Zusammenhang mit Fußpilz auf. Denn da wo das Immunsystem der Haut geschwächt ist, können sich Bakterien leichter vermehren.

Fußpilz erkennt man zum Beispiel an rissiger, aufgeweichter Haut in den Zehenzwischenräumen. Oft nässt und brennt oder juckt die Haut. Auch kleine Bläschen an den Zehenspitzen

können erste Anzeichen von Fußpilz sein. Um diese Form von Fußpilz wieder los zu werden ist eine Fußpilz-Creme nicht immer die beste Empfehlung. Gerade bei feuchter, aufgeweichter Haut eignet sich eher ein Fußpilz-Spray mit einer Kombination aus pilztötendem Wirkstoff und einer desinfizierenden alkoholhaltigen Lösung. Weitere Informationen unter www.fusspilz-spray.de

Mykosert Spray
Bei den ersten Anzeichen von Fußpilz.

- ✔ stoppt den Pilz und desinfiziert
- ✔ ohne Anfassen der erkrankten Haut
- ✔ schon 1-mal täglich kann ausreichen

Ohne Rezept in Ihrer Apotheke.



Blähungen, Krämpfe, Völlegefühl?

Hochdosierte Wirkstoffkombination aus Pfefferminzöl und Kümmelöl wirkt

- entkrampfend und schmerzlindernd
- entblähend und beruhigend



Rezeptfrei in Ihrer Apotheke

Carmenthin®. Wirkt, wenn der Darm stresst.*

* Bei dyspeptischen Beschwerden

Carmenthin® bei Verdauungsstörungen / magensaftresistente Weichkapsel. Für Erwachsene und Heranwachsende ab 12 Jahren. Wirkstoffe: Pfefferminzöl und Kümmelöl. Anwendungsgebiete: dyspeptische Beschwerden, besonders mit leichten Krämpfen im Magen-Darm-Bereich, Blähungen, Völlegefühl. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe



CA/01/01/17/12

GUT ZU WISSEN

➔ Rückenschmerzen gehören zuerst in ärztliche Hände, etwa die eines Orthopäden oder natürlich des Hausarztes. Der Arzt kann dann empfehlen, die Beschwerden z. B. von einem Osteopathen oder vom Physiotherapeuten (für ihn ist immer ein Rezept nötig) behandeln zu lassen.

➔ Ärztliche Chirotherapeuten und Osteopathen finden Sie über die Suchfunktion auf www.dgco.de. Osteopathen auch über www.dgom.info. Craniosacral-Spezialisten gibt es auf www.cranioverband.org. Auf www.dgou.de können Sie Orthopäden suchen.